

W.: Češi a Němci r. 1848 a boj o Frankfurt (Tschechen und Dt. 1848 und der Kampf um Frankfurt), 1898; Dějiny policejní organizace rakouské (Geschichte der österr. Polizeiorganisation), 3 Bde., 1904–11; Polská otázka v Prusku od r. 1815 (Die poln. Frage in Preußen seit 1815), 1908; Vliv cizích ústav na rakouské zákonodárství roku 1848 a 1849 (Der Einfluß fremder Verfassungen auf die österr. Gesetzgebung 1848/49), 1910; Předběžnové Rakousko (Österr. im Vormärz), 1913; Státní bankrot rakouský 1811 (Der österr. Staatsbankrott von 1811), 1919; Čs. sociální demokracie v prvním šestiletí své činnosti (Die tschechoslowak. Sozialdemokratie in den ersten sechs Jahren ihrer Tätigkeit), 1923; Světová válka, její příčiny a podmínky (Der Weltkrieg, seine Ursachen und Bedingungen), 1924; Na prahu české konstituce, 1848 (An der Schwelle der böhm. Konstitution, 1848), Jubiläumsb. des Ver. Všehrd, 1928; Rok 1848 podle deníku vlasteneckého učitele F. V. Karlíka (Das Jahr 1848 im Tagebuch des patriot. Lehrers F.V.K.), 1929; Jiří z Poděbrad tvůrce spořádaného státu (Georg v. P., der Begründer des geordneten Staates), 1937; etc.

L.: *Právník* 77, 1938; *Sborník věd právních a státních (Sammelbuch der Rechts- und Staatswiss.)* 38, 1938; M. Navrátil, *Almanach českých právníků (Almanach tschech. Juristen)*, 1904; *ders.*, *Almanach československých právníků (Almanach tschechoslowak. Juristen)*, 1930; *Komenského slovník naučný* 7, 1938; *Masaryk; Otto* 16, *Erg.Bd. IV/1.* (Z. Pousta)

Marsano Wilhelm Frh. von, Schriftsteller. * Prag, 30. 4. 1797; † Görz, 11. 4. 1871. Stud. an der Univ. Prag Phil. 1813 wandte er sich der militär. Laufbahn zu und wurde 1831 Hptm., 1849 Obst. und Kmdt. des IR 12, 1850 GM, 1855 nob. 1858 als FML i. R. Ab 1859 lebte M. in Görz. M. hatte sich schon als Student schriftsteller. betätigt und Beitr. in den Prager Z. „Hyllos“ und „Bohemia“ veröff.; in Italien wurde er der bedeutendste Mitarbeiter der Z. „Eco“, in welcher dt.-österr. mit italien. Dichtung vereint war. 1848 verfaßte M. den von begeisterter Vaterlandsliebe zeugenden Brief an die Armee, der in antirevolutionärer Richtung stärkste Wirkung übte. Weithin bekannt wurde auch sein Nachruf auf „Vater Radetzky“. In seinen schöngestigen Schriften zeigt sich M. von der dt. Romantik und von Scott beeinflußt. Größten Erfolg hatte M. mit seiner Lustspieldichtung, in der er sich zu Kotzebue bekannte.

W.: Aurelio (Drama), 1824; Romant. Dichtungen (Lyrik), 1825; Der Spessart (Tragödie), 1825; Die Helden (Tragödie), 1828, Neuaufl. 1877; Der Phlegmatiker (Posse), 1829; Das Spiegelbild (Lustspiel), 1831; Der alte Souffleur (Nouvelle), 1831; Die unheimlichen Gäste (Nouvelle), 1832; Marco Doloroso. Die Abenteuer einer Nacht (Novellen), 1832; Camilla Trivulzi (Nouvelle), 1836; Rubezahl (romant. Oper), o. J.; Beitr. in Z. und Ztg.; etc. L.: *Bohemia vom 16. 4., Wr. Ztg. vom 18. 4. 1871; Mitt. des Ver. für Geschichte der Dt. in Böhmen, Jg. 36, 1898, S. 108 ff.; Dt. Arbeit, Jg. 2, 1902/03, S. 100; F. Brümmer, Lex. der dt. Dichter und Prosaisten von den ältesten Zeiten bis zum Ende des 18. Jh.,*

in: Universal-Bibl. 1941/45, ca. 1884; Giebisch-Gugitz; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; J. Nadler, Literaturgeschichte der dt. Stämme und Landschaften, 4. Aufl., Bd. 4, 1941, S. 130, 420; ders., Literaturgeschichte Österr., 2. Aufl. 1951, S. 255; Nagl-Zeidler-Castle, Bd. 2, s. Reg., Bd. 3, S. 443; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB. (V. Hanus)

Marschalko Johann, Bildhauer. * Leutschau (Levoča, Slowakei), 6. 8. 1818; † Budapest, 11. 9. 1877. Nach Bildhauerstud. in Wien (1837), München, Paris und Rom ließ er sich 1847 in Pest nieder.

W.: Plastiken, Kettenbrücke, Gebäude der Ung. Akad. der Wiss., Redouten-Gebäude, Basilika, Palais Nádasdy, alle Budapest; Honved-Denkmal, Plastiken für Theatergebäude, beides Debreczin; Plastiken, Dom, Kaschau; Grabdenkmal für M.s Eltern, Leutschau; Vollendung des Denkmals für Kazinczy und Kőlcsey von St. Ferenczy.

L.: *Bénézit; Thieme-Becker; S. Weber, Ehrenhalle verdienstvoller Zisper des 19. Jh., 1901, S. 299 ff.; Das geistige Ungarn; M. Eletr. Lex.; Révai; Staatsarchiv, Leutschau.* (I. Chalupecký)

Marschall Godfried, Bischof und Generalvikar. * Neudorf b. Staatz (NÖ), 1. 10. 1840; † Wien, 23. 3. 1911. Stud. an der Univ. Wien kath. Theol., 1864 Priesterweihe, 1864–66 setzte er seine Stud. in Rom fort, Dr. jur. can. und Dr. theol. 1866–70 Kooperator in St. Elisabeth, Wien IV. M. wurde 1870 Religionslehrer der Söhne Erz. Karl Ludwigs (s. d.), Otto, Ferdinand Karl und des späteren Thronfolgers Franz Ferdinand (s. d.) und Hofkaplan, 1880 Kanonikus von St. Stephan und 1. Propst der Votivkirche. 1901 Titularbischof von Orthosia (Syrien), Weihbischof von Wien, 1902 Präses des fürsterzbischöflichen Ehe- und Diözesanengerichtes, 1905 Gen. Vikar der Erzdiözese Wien und Dompropst. Er bemühte sich um die Erbauung von Notkirchen, die durch die starke Bevölkerungszunahme Wiens notwendig wurden (wie in Wien XII. und XX.), förderte die Mariazeller Männerwallfahrten unter P. Abel (s. d.), führte die bischöflichen Visitationen durch und galt allg. als künftiger Nachfolger Kardinal Gruschas (s. d.). Als jedoch 1910 der Bischof von Triest, F. Nagl, zum Koadjutor Gruschas cum iure successionis ernannt wurde, legte M. seine Ämter nieder. Die Gründe für die Zurücksetzung M.s sind neben seinem Alter möglicherweise sein Versuch, Erz. Franz Ferdinand von der Morganat. Ehe mit Sophie Gfn. Chotek (s. d.) abzuhalfen sowie seine Haltung in der Wahrmond-Affäre. M., vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a.